Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann.
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. L. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis [illegible]
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 226 — Mittwoch, 27 September — **1871.**

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das vierte Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Deutschland.

** **Berlin**, 25. September. Der Fürst-Reichskanzler wird bereits Ende dieser Woche hier zurückerwartet, und sollen sodann auch sämmtliche preußische Staatsminister nach Berlin zurückgekehrt sein, um in den ersten Tagen des neuen Monats in Berathung der Vorlagen einzutreten, welche sowohl dem Reichstage wie speziell dem preußischen Landtage gemacht werden sollen. Dem Bundesrathe ist zur Kenntnißnahme in den jüngsten Tagen ein (übrigens bereits bekanntes) Uebereinkommen der Postverwaltungen des deutschen Reiches und der amerikanischen Freistaaten, betreffend den Austausch von Postanweisungen bis zu 50 Dollars Höhe, vorgelegt worden, ferner zur Beschlußfassung der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Einführung des Abschnitt 8 der Reichsverfassung vom 16. April d. J. (Post- und Telegraphenwesen) in Elsaß-Lothringen, sowie endlich zu gleichem Zwecke eine Vorlage bezüglich der Ermächtigung der Stadt Mühlhausen im Elsaß zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von einer Million Francs. — Zur Zeit durchlaufen wieder einmal zwei Personal-Gerüchte die Presse: Das eine macht den General von Manteuffel zum Adlatus des Kriegsministers und beweist dadurch nur sehr geringe Kenntnisse seines Urhebers, da man diesen Hülfsposten wohl schwerlich einem General geben wird, der bereits Armeen befehligte; das zweite besagt, daß der Regierungsrath von Wussow, ein Verwandter der Gemahlin des Ministers von Mühler, zum Dezernenten der Abtheilung für Kunstsachen im Kultusministerium ernannt sei, eine Beförderung, von der man in letzterem aber absolut Nichts weiß und die daher lediglich einer Erfindung zuzuschreiben ist. — Auf telegraphischem Gebiete ist eine Vereinbarung zwischen sämmtlichen Staaten Europa's dahin getroffen worden, daß in gewissen Zeiträumen die Telegraphen-Verwaltungen der einzelnen Länder zu gemeinsamen Konferenzen abwechselnd in den verschiedenen Hauptstädten zusammentreten. Es war nun bestimmt, daß die nächste Konferenz in diesem Jahre und in Florenz abgehalten werden solle. Die Geschäfte in dem Zeitraum zwischen zwei Konferenzen hat stets die Telegraphen-Verwaltung des Landes zu führen, in welchem die letzte Konferenz abgehalten ist; diese Stellung als Vorort hat zur Zeit Wien, von wo aus nach Florenz die Bitte ergangen, den Termin für die nächste Konferenz zu bestimmen. Die Antwort lautete, daß es Italien erwünscht wäre, jene erst im nächsten Jahre und in Rom zu halten. Da jedoch die Revision des Tarifs der europäisch-indischen Linie sehr dringend ist, so wird eine Konferenz ad hoc in Bern stattfinden, zu welcher diesseits sich der Oberst Meydam zur Vertretung des deutschen Reiches hinbegeben hat.

Berlin 25. September. Die Andeutungen eines hiesigen Blattes über erneute Erwägungen in Betreff einer Krönungsfeierlichkeit sind, wie die „N. Pr. Z." versichert, völlig grundlos.

— Der österreichische Botschafter beim deutschen Reiche, Graf Carolyi, ist am Sonntag nach Wien zurückgereist, wird aber Anfangs Oktober mit der Familie wieder hier eintreffen, um gleich nach der Rückkehr des Kaisers von Baden-Baden zur Ueberreichung seiner Kreditive eine Privat-Audienz nachzusuchen.

— Von dem Reichshaushaltsetat für das Jahr 1872 sind einzelne Theile bereits erschienen. Aus dem Etat für das Reichskanzleramt wird unter Anderem ersichtlich, daß das Central-Bureau des Zollvereins im Jahre 1872 nur noch rückständige Abrechnungen abzuwickeln und zum letzten Mal die Statistiken über die im Zollverein gemeinschaftlichen Abgaben aufzustellen haben wird, da diese Aufgabe sodann die in seine Stelle tretende Centralbehörde für deutsche Reichsstatistik übernehmen soll. Hiedurch erleiden die Geschäfte des Central-Büreaus eine so erhebliche Verminderung, daß statt der bisherigen etatsmäßigen Ausgabe von 4700 Thlrn. für 1872 ein Betrag von 3700 Thlrn. genügen wird. Für das germanische Museum in Nürnberg sind 8000 Thlr., für die weitere Bearbeitung der **Monumenta Germaniae historica** 3400 Thlr., für die norddeutsche Seewarte 6000 Thlr. in Ansatz gebracht. Dem Dispositionsfonds des Reichskanzleramts sind zur Deckung der Mehr-Ausgaben für Bundeskommissionen zur Vorberathung von Reichsgesetzen, wie der Civilprozeßordnung, zur Aufstellung einer deutschen Pharmakopöe 40,000 Thlr., d. h. 10,000 Thlr. mehr als für 1871, überwiesen.

Auch der Entwurf eines „Militär-Strafgesetzbuches für das deutsche Reich" scheint zur Vorlage an den Reichstag gelangen zu sollen, wenigstens ist, wie der „Augsb. Allg. Z." mitgetheilt wird, ein solcher zur Zeit den Regierungen zu etwaigen Schlußbemerkungen vorgelegt.

Stuttgart, 23. September. Gestern begannen die Festlichkeiten für die Feier des 25. Jahrestages des Einzugs des Königs und der Königin nach ihrer Vermählung mit allgemeiner Beflaggung der Häuser der Stadt und einem großen Festball im Königsbau. Zu letzterem waren über 3000 Einladungen in alle Theile des Landes ergangen. Der Hauptfesttag ist heute und werden da die Empfänge der Gratulations-Deputationen, sowie des diplomatischen Korps, Festtafel und Nachts ein großartiger Fackelzug — zum Theil von Berittenen mit 6 Musikkorps — stattfinden. Der „Staats-Anzeiger" leitet ihn bereits durch ein großes Verzeichniß von Ordensdekorationen und anderen Ehrenbezeugungen ein. Festtheater soll am Sonntag, am Montag Volksfest in Kanstatt, am Dienstag Wettrennen in Kanstatt und am Mittwoch Steeple Chase bei Ludwigsburg sein. Der König und die Königin werden sich nach beendeten Festlichkeiten wieder nach Friedrichshafen zurückbegeben und wahrscheinlich noch den ganzen Monat Oktober an den Ufern des Bodensees zubringen.

Stuttgart, 25. September. Im 14. Wahlkreise (Geislingen-Heidenheim-Ulm) wurde der bisherige Reichstagsabgeordnete Römer, welcher durch seine Ernennung zum Mitgliede des Reichsoberhandelsgerichtes sich einer Neuwahl unterziehen mußte, fast einstimmig wiedergewählt. Im 13. Wahlkreise Aalen-Ellwangen wurde an Stelle Karl Streich's, der kein Mandat mehr anzunehmen erklärte, Moritz v. Mohl zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

München, 22. September. Gestatten Sie einige Nachträge zu dem Bericht, den Ihnen der Telegraph bereits über die Katholikenversammlung geliefert hat. Der äußere Eindruck des Kongresses war entschieden ein würdevoller und erhebender. Männer der verschiedensten Stände waren als Delegirte vertreten, vom vornehmen Diplomaten bis zum schwäbischen Bäuerlein; aber alle beseelte die eine große Idee der Befreiung; ein maßvoller und entschlossener Ton war der Grundzug der ganzen Versammlung. Natürlich stellte dieselbe eine förmliche Revue jener Namen dar, die durch die jüngsten Verfolgungen berühmt geworden sind, Michelis, Wollmann und Kaminsky kamen aus Braunsberg und Schlesien, Pfarrer Anton aus Wien; dazu Thomas Braun aus Passau und Renftle von Mering. Das Präsidium ward durch Ritter v. Schulte meisterhaft geführt. Er ist Westfale von Geburt und das kategorische Element, das in seinem Auftreten liegt und unter den feinen weltmännischen Formen doppelt wohlthuend wirkt, kam der Debatte umsomehr zu Statten, je näher bei religiösen Fragen die Gefahr der Weiterungen liegt. Mit schlagend klarem Ausdruck und doch mit bezeichnendem Feuer sprach Professor Stumpf aus Koblenz; immer ruhig, und doch fast immer siegreich Reinkens aus Breslau. Auch Döllinger griff mehrmals zum Worte mit dem vollen Gewichte seines reichen Wissens. Die Krone des oratorischen Beifalls indessen gewann wohl ohne Zweifel Landammann Keller aus Aarau durch seine derbe populäre Redeweise, er mahnt fast an die Zeiten, die den Schwur auf dem Rütli sahen. Weitere Detais über die folgende Sitzung erhalten Sie morgen.

München, 24. September. Der Weltpriester Dr. Hirschwälder aus Breslau wurde vom Erzbischofe von München wegen seiner Theilnahme am Altkatholikenkongreß suspendirt.

— In der heutigen letzten öffentlichen Versammlung der Altkatholiken betheiligten sich Reinckens und Michelis an der Debatte. Wegen vorgerückter Zeit konnte die Verlesung des Programms nicht mehr erfolgen. Schulte gab nach einem Hoch auf Döllinger den Vorsitz an den Oberstaatsanwalt Wolff zurück. Dieser schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den König Ludwig. Während der Verhandlungen waren zahlreiche Zustimmungs- und Glückwunsch-Telegramme eingegangen.

Ausland.

Wien. 23. September. Die Auslegung, welche das Reskript an den böhmischen Landtag gefunden, hat den Grafen Hohenwart geradezu in Bestürzung versetzt. Bekanntlich hat er, als er am 7. Februar d. J. die Leitung der Staatsgeschäfte übernahm, dem Kaiser gegenüber sein Wort verpfändet, daß er ohne den verfassungsmäßigen Weg zu verlassen, den Ausgleich mit den Czechen zu Stande bringen werde. Nun haben aber diese letzteren im Prager Landtage dem Reskripte eine Auffassung angedeihen lassen, welche der Verabredung zuwiderläuft, die man in Wien getroffen hatte, und Graf Hohenwaet soll höchst aufgebracht gewesen sein, als seine guten Freunde in Prag das Königliche Reskript als die Anerkennung des Standpunktes der Deklaration bezeichneten. Das hat sich der Minister unter der „Anerkennung der Rechte des Königreiches Böhmen" nicht gedacht.

Paris, 23. September. Der Minister der Auswärtigen, Graf Remusat, ist gestern Morgen aus Turin zurückgekehrt und war schon am Nachmittag auf der preußischen Botschaft, wo er eine lange Unterredung mit dem Grafen Arnim hatte. Man versicherte heut' Morgen in Versailles, Herr von Remusat habe Herrn Thiers nicht zu ungünstige Nachrichten zurückgebracht. Es heißt ferner, daß Graf Arnim eine Rückantwort auf den von ihm nach Berlin beförderten Vorschlag des Herrn Pouyer-Quertier, hinsichtlich der Fassung des Artikels 3 der Konvention erhalten habe und daß dieselbe nicht absolut ablehnend laute; der Vorschlag müsse erst einer näheren Prüfung unterzogen werden. Die Unterhandlungen dauern also fort. Wie sich denken läßt, sind die zunächst bei der Sache interessirten elsässischen Fabrikanten in großer Aufregung und lassen es an drängenden Schritten in Berlin und Versailles nicht fehlen. Wie mir einer dieser Herren, mit dem ich heute Morgen bei der Rückkehr von Versailles zusammentraf, vorrechnete, würde die Einfuhr französischer Fabrikate im Elsaß nur einen sehr unbedeutenden Umfang erreichen, selbst wenn man die weitgehendste Ausführung des Artikels 3 annähme, und nicht den letzten Vorschlag des Finanzministers, welcher bekanntlich die Einfuhrvergünstigung ausdrücklich auf ein geringes Quantum reduziren will. In Versailles hieß es heute Morgen, Graf Arnim werde im Laufe des Tages herüberkommen, um im Präfekturgebäude mit Herrn Thiers und den Ministern eine Konferenz abzuhalten.

Es freut mich Ihnen mittheilen zu können, daß Graf Remusat die Note des Grafen Arnim in Betreff der Deutschenhetze in Lyon sofort nach seiner Rückkehr beantwortet hat. Der französische Minister erkennt die Gerechtigkeit der erhobenen Beschwerde vollständig an und verspricht im Namen der Regierung, daß Alles geschehen werde, um dem Skandal in Lyon ein Ende zu machen und den Deutschen Schutz zu verschaffen. Wir wollen nun sehen, wie dieses Versprechen ausgeführt wird.

— Das „offizielle Journal" theilt die Reden wörtlich mit, welche von den französischen und italienischen Ministern bei der Einweihung des Mont-Cenis-Tunnels gehalten worden sind. Die Rede des Herrn Victor Lefranc in Bardonèche ist ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits bekannt. In Turin sprach Herr v. Remusat, dem Bürgermeister der Stadt folgend, in nachstehender Weise:

Meine Herren! Ich bedaure lebhaft, in einem solchen Augenblicke nicht in der harmonischen Sprache zu Ihnen reden zu können, deren Laute Sie soeben gehört haben. Gerne hätte ich das Wort wiederholt, an welches Dante erinnerte, jenes charakteristische Wort Ihrer Sprache und auf allen Reden des ehrenwerthen Präsidenten dieser Versammlung und immer: Si, si! gesagt. Wenn ich aber eine minder süße und minder wohlklingende Sprache spreche, so bedenken Sie doch, daß dieselbe, wie die Ihrige, aus dem mannhaften Idiom Ihrer Ahnen hervorgegangen ist, was beweist, daß wir, Italiener und Franzosen zwei lateinische Racen und berufen sind, uns einander zu verstehen. (Allgemeiner Beifall.) Und welcher Augenblick wäre besser gewählt, die Gesinnungen des Wohlwollens und der Eintracht auszudrücken, welche die Bande zwischen unseren beiden Ländern enger schließen soll! Ein großes Werk der Wissenschaft und Kunst hat sie soeben einander näher gebracht. Ein mächtiger König, ein Souverän, der vielleicht der Natur selbst gebieten zu können glaubte, sagte eines Tages: „Es giebt keine Pyrenäen mehr!" Heute ist es die Industrie, ebenfalls eine Souveränin, die Königin der Neuzeit, welche sagte: „Die Schranke der Alpen ist gefallen." Und für mich liegt das große Verdienst dieses schönen Bauwerks, dieser neuen Straße mitten durch die Alpen, darin, daß dieselbe nicht dem Kriege dienen kann. Der Krieg würde sie augenblicklich schließen. Sie ist die Straße des Friedens. Möge sie alle Zeit geöffnet bleiben! (Beifall.) Gern spreche ich diese Gesinnungen des Friedens und der Einigkeit in Gegenwart dieser Vertreter der edlen Stadt Turin aus, welche die Wiege und das Bollwerk der Freiheit Italiens gewesen ist. Gestatten Sie mir endlich, meine Herren, mich dem soeben ausgebrachten Trinkspruch anzuschließen und auch meinerseits im Namen Frankreichs und des Präsidenten der Republik auf die Gesundheit jenes kriegerischen und freisinnigen, jenes seinem Volke, seiner Sache treuen Fürsten zu trinken, welcher seine Regierung durch zwei große Dinge, die obersten Güter eines Landes, ausgezeichnet hat: Die nationale Unabhängigkeit und die öffentliche Freiheit.

Herr Visconti-Venosta, der italienische Minister des Aeußern, erwiderte:

Der beredte und ausgezeichnete Staatsmann, dem ich antworte, gab seinen alten Sympathien für Italien Ausdruck, indem er auf die Gesundheit des Königs und das Wohlergehen unseres Landes trank. Ich ergreife gern diese Gelegenheit, die sich uns heute bietet, um auch ihm unsere Befriedigung darüber auszusprechen. Durch dieses große Werk des Alpendurchstichs, welches der ganzen Menschheit von Nutzen sein wird, unsere so vielfältigen Beziehungen zu Frankreich noch wachsen zu sehen. Ich trinke auf die Gesundheit des Herrn Präsidenten der französischen Republik und seiner Minister, auf die Freundschaft der beiden Länder und auf das gute Einvernehmen zwischen den Nationen, deren Einklang eine Bürgschaft des Fortschritts und des allgemeinen Gedeihens ist.

Nach dem „Journal de Lyon" soll Herr von Remusat, indem er von der Verwandtschaft der lateinischen Racen sprach, sich nur eine Aeußerung angeeignet haben, deren sich der König Viktor Emanuel kurz zuvor in der dem französischen Handelsminister Victor Lefranc entheilten Audienz bedient hatte. Da von den republikanischen Blättern die Zusammenkunft in Turin öfter als ein Gegenstück zu denen von Gastein und Salzburg dargestellt worden war, so führen jetzt die klerikalen Organe aus, daß es dort nur zu leeren Redensarten gekommen und Remusat's angebliche Mission „gescheitert" sei; sie erneuern dabei das Andenken an alle Aergernisse, welche Italien der katholischen Welt und vor Allem Frankreich gegeben. Die „France" meint dagegen, es könne Niemand einfallen zu behaupten, daß in Turin zwischen den Festfreuden eine offizielle Verhandlung stattgehabt habe; wer jedoch die in Bardonneche und Turin ausgetauschten Worte ruhig beurtheile, der werde zugestehen, „daß sie so zu sagen unwillkürliche Ergebnisse gehabt hätten und ihre Spur zurücklassen würden."

Die republikanischen Blätter überwachen fortwährend die angebliche „bonapartistische Verschwörung". Das „Siecle" schlägt die Hände über den Kopf zusammen ob der Nachricht, daß der General Frossard, der ehemalige Erzieher des kaiserlichen Prinzen, der Besiegte von Spicheren, zum Generaldirektor des Genies und der Festungswerke von „Frankreich" ernannt worden sei. Die „Constitution" wiederum kann es sich nicht zusammenreimen, daß man auf der einen Seite den Marschall Canrobert, den Komplicen des 2. Dezember, neuerdings mit dem Kommando einer großen Militärdivision (Bourges) bekleidet und auf der anderen den General Douai, weil derselbe nachweislich einen Besuch in Chislehurst abgestattet hätte, seines Kommando enthebe. Die Ernennung Frossard's, sowie die Absetzung Douai's werden inzwischen bereits dementirt. General Douai sei nur mit Vorwissen der Regierung in Privatangelegenheiten nach London gegangen und hätte dieser Regierung nicht verhehlt, daß er, einmal dort, nicht umhin könne, dem Kaiser Napoleon, seinem alten Gönner, seine Aufwartung zu machen, wogegen die Regierung des Herrn Thiers nichts einzuwenden hatte.

Gewiß scheint allerdings, daß eine Anzahl von Bonapartisten für die Generalräthe kandidiren wird. Aber auch die Prinzen von Orleans treiben die von ihnen versprochene Enthaltung nicht so weit, um auf die Wahl in diese Körperschaft zu verzichten. Aufsehen macht das folgende Schreiben des Herzogs von Aumale an die Wähler des Kantons Clermont im Oise-Departement:

Meine Herren! Die Wähler der Oise haben mir, indem sie mich vor sechs Monaten zu einem ihrer Abgeordneten ernannten, die Pforten des Vaterlandes wieder geöffnet. Es wäre für mich eine Ehre, vollkommen an dem öffentlichen Leben eines Departements betheiligt zu werden, gegen welches ich eine wahre Schuld der Dankbarkeit eingegangen habe. Alte Bande knüpfen mich an den Kanton Clermont. Wenn Sie mich berufen, Sie im Generalrath zu vertreten, so werde ich nichts versäumen, um mich über die besonderen Interessen Ihres Kantons auf dem Laufenden zu erhalten, dieselben zu pflegen und mit den allgemeinen Interessen des Departements in Einklang zu bringen, kurz Sie können darauf rechnen, daß ich das Mandat, welches ich Sie mir anzuvertrauen bitte, mit Eifer und Unparteilichkeit erfüllen werde.

Die im südöstlichen Frankreich wiederholt stattgefundenen meuchlerischen Angriffe auf deutsche Soldaten haben den dortigen deutschen Befehlshaber, Gen. v. Trossel zur Verhängung des Belagerungszustandes veranlaßt.

Das dritte Kriegsgericht verhandelte gegen eine ganze Reihe von Offizieren der Föderirten. Der Haarkräusler Pierre Daire, der unter der Kommune vom Sergeanten zum Lieutenant avancirte, der Ta-

pezierergeselle Leloup, Hauptmann, und der Hausmeister Choutin, Lieutenant einer Artillerie-Batterie, sämmtlich bis zum 24. Mai aktiv, wurden unter Zulassung mildernder Umstände zur einfachen Deportation, der 60jährige Coste, ein Schwiegersohn des Marquis de Folleville, welcher trotz seines vorgerückten Alters sich dem Aufstande zur Verfügung stellte, erst als Sergeant und nach dem 16. Mai als Hauptmann unter den Föderirten diente und ebenfalls bis zur vollkommenen Bewältigung von Paris auf seinem Posten blieb, wurde, da Herr Guillaume Guizot, Direktor der Kultusabtheilung im Unterrichtsministerium, über das patriotische Verhalten dieses Angeklagten während der Belagerung die rühmlichste Auskunft gab, nur zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Das vierte Kriegsgericht verhandelte gegen die 41jährige Wittwe Marie Moussu. Sie war ergriffen worden, als sie das Haus Nr. 22 der Avenue d'Italie mit einem in Oel getränkten Stoffe in Brand zu stecken suchte. Sie gab vor, daß sie dies nur gethan, um an einem dieses Haus bewohnenden Schlächtergesellen, der sie verlassen hätte, Rache zu nehmen; die Untersuchung ergab aber, daß dieses Individuum nicht das Haus Nr. 22, sondern Nr. 26 jener Straße bewohnte und auch niemals der Liebhaber der Angeklagten gewesen war. Die Angeklagte wurde, nachdem der öffentliche Ankläger Hauptmann Jouenne, darauf gedrungen hatte, ein Exempel zu statuiren, zum Tode verurtheilt.

— Herr Thiers soll noch fortwährend damit beschäftigt sein, einen „konstitutionellen" Ausweg aus dem Dilemma zwischen dem Beschluß der Nationalversammlung und der unbeugsamen Entschlossenheit der hiesigen deutschen Legation zu finden. Der „Temps" versichert zwar, man werde sich dadurch helfen, daß man deutscherseits den Artikel 3 der vielbesagten Zollkonvention acceptire und die französische Regierung dafür die Verpflichtung übernehme, die Einfuhr in's Elsaß auf ein Minimum zu beschränken, allein es bliebe dann doch zum Mindesten noch fraglich, ob Deutschland sich mit dem guten Willen einer Regierung begnügen kann, die heute zwar noch ziemlich fest zu stehen scheint, von der man aber nimmer weiß, ob ihr das „morgen" auch noch gehört und der Vertrag soll doch bis Ende 1872 dauern. Es wird schließlich auf die größere oder geringere Elasticität des Begriffes von „Redaktionsfreiheit" ankommen, welchen man auf französischer Seite für zulässig erklären mag und man hatte ja hier sonst im Interpretiren eine ziemliche Gewandheit. Der Punkt, in welchem der Hebel einzusetzen, bleibt aber immer Artikel 3. Vielerlei Fabeln über einen von deutscher Seite versuchten Druck werden verbreitet, einige Blätter wissen sogar von einer bestimmten Frist zu erzählen, die Graf Arnim der französischen Regierung gestellt habe. Der allerbeste „Druck" auf die Entschließungen derselben sind jedenfalls die 81,000 Fr., welche der Unterhalt von zwei kompletten Divisionen täglich kostet und welche, wenn die Verhandlungen noch lange dauern, die Vortheile ziemlich aufwiegen möchten, welche man in die Konvention hinein zu eskamotiren dachte.

Florenz, 25. September. „Opinione" erklärt das Gerücht, als ob zwischen Frankreich und Italien Unterhandlungen bezüglich der Feststellung der Höhe der päpstlichen Civilliste stattgefunden hätten, für unbegründet. Diese Feststellung sei, wie das genannte Blatt hinzufügt, bereits durch das Garantiegesetz erfolgt.

London, 25. September. Nach Berichten aus Newcastle gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß noch im Laufe der Woche ein Ausgleich zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern stattfinden wird.

Madrid, 23. September. Der König hat, abgesehen von seinen Ausflügen nach Gerona und dem Montferrat, während seines Aufenthaltes in Barcelona auch den gewerbreichen Städten Sabadell und Tarrasa einen Besuch gemacht und überall die gleiche warme Aufnahme gefunden. Der Prinz Humbert begleitete seinen Bruder. Der König hat Barcelona verlassen und seine Reise in der Richtung nach Saragossa fortgesetzt. Auf dem Wege wird er in Lerida absteigen.

— Nach einer Mittheilung des spanischen Vertreters in Marokko hat der Kaiser seine Hülfe zur Züchtigung der Riffpiraten zugesagt. In Malaga liegt der Dampfer „Alberta" bereit, um Artillerie- und Infanterie-Verstärkungen nach dem bedrohten Fort Melilla hinüber zu bringen.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 25. September. Heute Mittag 12 Uhr zogen die der 22. Division angehörigen Truppen unter Salutschüssen und Glockengeläut in die festlich geschmückte Stadt ein, an ihrer Spitze ritt Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, von einer zahlreichen Suite umgeben. Am Wilhelmshöher Thor begrüßte Oberbürgermeister Nebenthau den Kronprinzen mit einer Anrede, welche derselbe erwiederte, indem er der altbewährten Tapferkeit der hessischen Soldaten warme Anerkennung zollte und mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser schloß, in welches die Truppen und das zahlreich anwesende Publikum jubelnd einstimmten. Der Vicebürgermeister Weigel überreichte sodann im Namen der Stadt dem Divisionskommandeur Generallieutenant von Wittich einen goldenen Lorbeerkranz, welchen derselbe dankend annahm. In seiner Erwiederung auf die Ansprache des Vicebürgermeisters gedachte der General der Heldenthaten der 22. Division, aus welcher viele Brave den schönen Tod für das Vaterland gefunden hätten, und dankte für die warme Theilnahme, welche die Bewohner Kassels und der Provinz Hessen für die Truppen während des jüngst vergangenen Feldzuges gezeigt hätten. Die Truppen defilirten sodann auf dem Friedrichsplatz vor dem Kronprinzen und der Kronprinzessin. Später erfolgte festliche Bewirthung der Truppen auf Kosten der Stadt, welche denselben heute Abend auch eine Tanzbelustigung bereitet.

Heiligendamm bei Doberan, 25. September. Bei dem heute hier wüthenden starken Sturme wurden die Badeanstalten sowie die Brücke von den Wellen fortgerissen.

Leipzig, 25. September. Sicherem Vernehmen nach ist Prof. v. Gerber zum Kultusminister ernannt worden.

Baden-Baden 25. September. Der Kaiser wohnte gestern dem Gottesdienste bei und nahm Abends den Thee bei der Herzogin von Hamilton ein. Heute fuhr der Kaiser zu Wagen nach der Station Oos und besichtigte daselbst das erste Bataillon des auf der Fahrt von Soissons nach seiner Friedensgarnison Bartenstein begriffenen 2. ostpreußischen Gren. Regts. Nr. 3. Um 5 Uhr kehrte der Kaiser zurück. Der Großherzog von Baden mit Familie wird Mittwoch Abends hier eintreffen.

München 25. September. Die Kammerauflösung ist vorläufig verhütet durch Bildung einer 25 Mitglieder zählenden Centrumsfraktion, mittelst deren das Ministeriums mit der gegenwärtigen Abgeordnetenkammer fortzuregieren versuchen wird.

Bern 25. September. Wie der Berner „Bund" erfährt, ist der Postdampfer „Brüny" auf dem Vierwaldstädter See untergegangen. Von den 20 auf demselben befindlichen Passagieren wurden 15 gerettet. Die übrigen werden vermißt.

Paris, 25. September. Die „Agence Havos" erfährt bezüglich der Vorbereitung der französischen Regierung zur Zahlung der vierten halben Milliarde, daß dieselbe vermittelst Schatzbons erfolgen soll, welche durch die ersten Häuser Europas girirt werden und im April oder Mai nächsten Jahres in London zahlbar sind. — Die Nachricht von der Einberufung der permanenten Kommission auf heute bestätigt sich der „Agence Havas" zufolge nicht. — Nach einem Bericht des Finanzministeriums haben die Einnahmen der indirekten und direkten Steuern überall in Frankreich einen gleichen, stellenweise sogar noch einen höheren Ertrag ergeben, als in den vorhergehenden Jahren. — Die Entwaffnung der Nationalgarde in Lyon, St. Etienne und Nimes ist beendigt; dagegen dauert dieselbe in Toulouse noch fort.

— Die National-Druckerei veröffentlicht dieser Tage die Listen mit den Namen der französischen Militärs, welche während des letzten Krieges gefallen oder an ihren Wunden gestorben sind. Die Zahl derselben beträgt im Ganzen 80,000; 20,000 gingen bei Forbach, Reichshofen, Borny, Gravelotte, St. Privat und bei den Kämpfen um Metz herum zu Grunde und 10,000 bei Sedan; die Loire-Armee verlor 22,000, Bourbaki 7000, Faidherbe 3500 und Garibaldi 1600 Mann; die Belagerungen von Straßburg, Belfort, Pfalzburg 2c. forderten 2000 Opfer und die von Paris 17,000.

Bukarest, 25. September. Anläßlich der in der Turkei herrschenden Cholera ist in sämmtlichen rumänischen Donauhäfen eine zehntägige Quarantäne für alle aus den türkischen Provinzen kommenden Schiffe angeordnet worden.

Kragujewatz, 25. September. Eine Deputation der Skupschtina überreichte heute der Regentschaft eine Adresse, worin sie ihr volles Vertrauen zur Regentschaft ausdrückt und ihr für ihre bisherige Thätigkeit dankt. Die Adresse spricht ferner die Bitte aus, die Regentschaft möge mit der weiteren Vervollkommung der Landwehr entschieden fortfahren.

Provinzielles.

Stettin. 26. September. Der Vorstand des „Stettiner Zweigvereis der pommerschen ökonomischen Gesellschaft" hat zu morgen Mittag 12 Uhr im „Hotel 3 Kronen" eine Sitzung anberaumt, in welcher hauptsächlich die Wahl eines Mitgliedes der Provinz Pommern für den zu ernennenden Landwirthschaftsrath des deutschen Reiches, zu welcher bisher erst drei schriftliche Vota eingegangen sind, vorgenommen werden soll. Außerdem stehen auf der Tagesordnung: Mittheilungen der Kommission für Gründung eines Kreditvereins, Bericht des Herrn Robbe-Pinnow über die Exkursion nach Stendell und Referat des Herrn G. A. Töpffer über die Versammlung des Centralvereins der Provinz Sachsen, welche in Verbindung mit der Versammlung thüringischer Land- und Forstwirthe am 11. und 12. d. M. in Erfurt getagt hat.

— Auch von gestern bis heute sind neue Cholera-Erkrankungsfälle nicht gemeldet. Nur ein bereits früher erkrankter Knabe in Grabow a. O. ist gestorben.

— In den nächsten Tagen wird der Inspekteur der 1. Pionier-Inspektion, General-Major von Braun, zur Inspicirung des pomm. Pionier-Bataillons hier eintreffen.

— Dem Baurath Pommer zu Cöslin ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen und dem Baumeister Müller zu Friedeberg N/M. unter Ernennung zum Kreis-Baumeister die neu kreirte Kreis-Baumeisterstelle in Arnswalde verliehen worden.

— Auf den in diesem Jahre im Regierungsbezirk Stralsund abgehaltenen Remonte-Märkten wurden 265 Pferde zum Verkauf gestellt; davon sind 71 Pferde für die Summe von 11,070 Thlr. gekauft worden. Der gezahlte höchste Preis für ein Pferd betrug 250 Thlr., der niedrigste 95 Thlr. und der Durchschnittspreis $155 \frac{65}{71}$ Thlr.

— Das Bundes-Oberhandelsgericht in Leipzig entschied in einer Streitsache, welche die Haftbarkeit der Eisenbahnverwaltungen für „bösliche Handlungen" ihrer Angestellten nach Art. 427 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches betraf, daß darunter nicht blos absichtliche Handlungen, sondern auch die höchsten Grade der Fahrlässigkeit begriffen seien.

— In dem Garten des Hofbesitzers Schlorff in Törvin bei Demmin ist der in jener Gegend wohl noch nicht erlebte Fall vorgekommen, daß ein Birnbaum, der diesen Sommer im Freien schon einmal reichlich Birnen getragen hat, jetzt zum zweiten Mal Birnen trägt. Diese sind etwa von der Größe einer guten Wallnuß und versprechen vollständig auszuwachsen und reif zu werden.

Vermischtes.

— London befindet sich jetzt in der Jahreszeit, wo die Straßen ausgebessert und die Häuser neu angestrichen werden. Fast ganz London wird während der Reisesaison „verschönert". In der Nähe von Charing Croß, wo diese Verschönerungsarbeiten gleichfalls im Gange sind, und wo die Mocadamisirungsarbeiten durch eine Dampfwalze geebnet werden, haben einige muthwillige Straßenbuben einen Schabernack gespielt, der mehreren Personen erhebliche Verletzungen beigebracht hat, und leicht weit ernstlichere Folgen hätte haben können. Der Maschinist der Dampfwalze war zum Mittagessen gegangen und hatte die Maschine ohne Aufsicht auf der Straße stehen lassen, wahrscheinlich in der Voraussetzung, daß ein Taschendieb sich nicht leicht an ihr vergreifen würde. Ein paar muthwillige Straßenbuben kletterten auf der Walze umher, drehten an allen möglichen Krahnen, bis das Ungeheuer auf einmal anfing, sich zu bewegen, anfangs langsam, dann immer schneller und schneller. Zuerst rannte es gegen eine schlechte Reiterstatue und hätte London beinahe von einer seiner Scheußlichkeiten erlöst, aber der biedere Reitersmann — Georg III. — hielt wacker Stand, und der Maschine blieb weiter nichts übrig, als gegen ein Haus zu laufen, dasselbe arg zu beschädigen und unterwegs mehrere Personen schwer zu verletzen. Die Buben entkamen, ohne die verdiente Bekanntschaft mit der Ruthe gemacht zu haben.

— Im Kriegsarsenal von Woolwich (England) ist eine kuriose Sendung eingetroffen: zwei Hinterladegeschütze aus Bronce, welche, wiewohl in allen ihren Theilen wohl erhalten, offenbar aus dem Mittelalter stammen, und von dem englischen Konsul auf Rhodos an das Kriegsministerium geschickt worden waren. Diese Geschütze und mehrere andere derselben waren von einem Taucher in der Nähe von Rhodos auf dem Meeresboden entdeckt und anfangs für den Metallwerth zum Einschmelzen verkauft worden. Bald jedoch entdeckte man, daß die Geschütze wahrscheinlich einer Periode noch vor der Schlacht von Crecy — wo bekanntlich die ersten Kanonen gebraucht worden sein sollen — angehören müssen. Das Merkwürdigste ist, daß mehrere von ihnen Hinterlader sind. Diese sind etwa fünf Fuß lang und auf eine Kugel von vier bis fünf Pfund berechnet. Am unteren Ende haben sie eine ziemlich große Kammer mit einem Ventil, welches vermittelst einer Handhabe ein- und ausgehoben werden kann. Das Ventil enthält eine Höhlung, welche offenbar für die Patrone bestimmt war. Ob die Kugel ein Theil der Patrone war, oder aber separat in die Mündung gestopft wurde, ist nicht festgestellt, scheint aber wahrscheinlich, da das Kalibe des Geschützrohrs größer ist, als das der Kammern. Außer den beiden Hinterladern traf ein Vorderladegeschütz in Woolwich ein, welches an der nämlichen Stelle entdeckt wurde, und von den gewöhnlichen Geschützen des vorigen Jahrhunderts wenig verschieden scheint.

— Am 18. September vernahmen zwei Gendarmen auf ihrer Streifung im Bezirk Montdidier (Frankreich), man habe im Orte Fescamp den Maurer Franz Bac in seiner Backstube erhängt gefunden. Bei ihrer Ankunft fanden sie den Leichnam auf einem Heubündel liegend, mit einer dünnen Schnur um den Hals, jedoch ohne eine Spur der Erdrosselung, sondern im Gegentheil am rechten Ohre drei Kontusionen, welche der Strick nie hätte hervorbringen können. Dies führte natürlich auf die Vermuthung, daß hier ein Verbrechen geschehen sei. Da man wußte, daß das Eheweib des Unglücklichen die 22jährige Viktoire Bac, geborne Wattencourt, einen sehr schlechten Ruf besitze und mit einem gewissen Warme ein unerlaubtes Verhältniß unterhalte, so lenkte sich der Verdacht sogleich auf sie. Sie versuchte anfangs die Schuld auf einen 18jährigen jungen Menschen, Namens Lienard zu wälzen, was sich jedoch sogleich als falsch herausstellte. Nun wurde das Weib verhaftet und nach Montdidir geführt. Schon während des Transportes gestand sie aber, daß der wirkliche Mörder ihr Geliebter Oktave Warme sei, welcher diese That begangen habe, um sie heirathen zu können. Sie gab vor, sich nicht selbst am Mord betheiligt zu haben, leugnete jedoch nicht, gewußt zu haben, daß sich Warme am Ort der That versteckt gehalten habe. Seine Verhaftung ist bereits bewerkstelligt.

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn in dem Einschnitt an dem sogenannten Stadtberge bei Schöneberg. Der einzige Sohn des in Schöneberg wohnhaften Bahnmeisters Ott, ein hoffnungsvoller 23jähriger Mann, der seit Kurzem in einem Wollgeschäft in der Klosterstraße als Buchhalter angestellt ist, wollte früh um 7 Uhr sich zur Stadt in das Komtoir begeben und dabei den Zug, der von dem Verbindungsbahnhof nach dem hiesigen Bahnhof fährt, benutzen. Der Train fuhr langsam an dem Verbindungsstrang vorbei, so daß der junge Mann den Entschluß faßte, ohne halten zu lassen, auf das Trittbrett eines Wagens zu springen, glitt aber, da dasselbe durch den Regen naß geworden war, bei dem Sprunge aus, und fiel unter den Wagen, so daß ihm beide Füße überfahren wurden. Der rechte Fuß ist über dem Knie, der linke dicht unter demselben so zermalmt, daß von vier sofort requirirten Aerzten eine Amputation für unerläßlich erklärt wurde.

— Die Stadt Chioggia bei Venedig wurde durch eine Schreckensthat in Aufregung versetzt. Ein Individuum begab sich, man weiß nicht, ob aus Eifersucht oder in einem Anfalle von Wahnsinn, mit einem Messer bewaffnet in ein Haus, um sein Weib zu suchen, die er im Verdacht der Untreue hatte, und da er sie nicht finden konnte, opferte er alle Personen seiner Wuth, die er auf seinem Wege fand. Ein armes Weib wurde zuerst nach Beibringung vieler Wunden getödtet, darauf die Frau des Hauses ermordet und endlich ein drittes Weib schwer verletzt. Auch sie wäre dem sicheren Tode nicht entgangen, wenn nicht auf das Geschrei der Unglücklichen Leute herbeigekommen wären, welche dem Blutbade ein Ziel setzten. Die Sicherheitswache kam einige Augenblicke später und bemächtigte sich des Rasenden, der sich, als er Leute kommen sah, auf einem Kornboden versteckt hatte.

— Abd-el-Kader erklärte die Verbrechen der Pariser Kommune auf eine sehr originelle Art. Einem Briefe des Ex-Emirs entnimmt nämlich „Figaro", daß derselbe es dem Genusse von Pferdefleisch während der Belagerung zuschreibt, wenn ein Theil der Pariser Bevölkerung so verwildert ist. Als Beispiel hierfür erwähnt er gewisse Gegenden der Türkei, wo Pferdefleisch gegessen wird und in Folge dessen „das Herz dieser Leute sich so verhärtet, daß sie gar kein Gefühl der Barmherzigkeit kennen."

— Dieser Tage wird eine Cousine Napoleon III. am Theater **des folies Marigay** in Paris zum ersten Male auftreten. Die junge Debutantin heißt Olga Giroud de Vilette.

Colmar, 19. September. Der „Alsacien" schreibt: „Die Versöhnung der Gemüther scheint sich endlich anbahnen zu wollen. Wir freuen uns, unseren Lesern die Verlobung eines Offiziers des hier garnisonirenden kurmärkischen Dragoner-Regiments mit einer jungen Dame aus einer der angesehensten Familien unserer Stadt mittheilen zu können."

— **Vor etlichen Wochen brachte die „Kreuzzeitung" ein Bruchstück aus einer plattdeutsch verfaßten Rügen'schen Familienchronik, nämlich Kap. 3: Myn Unkel Abraham reist as Bäckergesell na Petersborg — ward (spr. wat) Kronbäcker — möt Stuten eten vör de Kaiserin Katharine, un de Annern möten blöd najehn. War de Kaiserin mit em redt. — War Abraham I. un Abraham II. sich strieden. De Kaiserin lacht — Unkel Abraham ward Brumeister. — Dat Bier slütt ut, dat Geld slütt in, Brumeister ward Burmeister. Die Redaktion ist in den Stand gesetzt, Kap. 4 hinzufügen zu können, welches von den Söhnen Unkel Abrahams handelt.**

Kap. 4. Vetter Andreas v. K., Offizier. Is trurig in eenen Krog vör Paris — spreckt kauderwelsch — un ward en Prinz.

Vetter Friedrich mag keen Konstitutschon — un geht na Dresden.

Vetter Doctor spreckt plattdütsch na starst.

Vetter Constantin gifft de Göttingschen Bajalones Arbeit, un dat bekümmt em slicht; naher bringt he de Kierls in Constantinopel up de Been.

Vetter Andreas was Offizier west in de Kriege mit de Franzosen anno 13; un was ook adlig worden, denn annere as adlige Offiziers hadde (spr. härr) don de Naß gvaraich, mag ook noch keen annere hebben. He heet also Andreas v. K., hädde ook de Slacht by Leipzig mitmaakt un was swer blessirt worden an den Kopp un an de rechte Hand, un was meist seer still un een beten deepsinnig. He reiste dörch ganz Europa, stald to Wagen, bald to Peerd, bald to Foot, as't den Herrn paßt, mit synen treuen Deener un Lieseegnen Timothee as Schatten achter sich her. So kümmt he ook eens ganz bestöft een poar Miel vör Paris to Foot in eenen Dörpkrog an, un sett sich hen, un redt nich un ett nich un drinkt nich, un süht seer trurig ut. Synen Timothee hadde he veratschickt. De Wirthsfru kriegt mit alle ehre Fründlichkeit und Müh so kaum ut em herut, dat he na Paris will. Se denkt, dat is een oll arm Stacker, den dat Geld utgahn is, un jammert ehr, dat he so bedröft is, un weet nich, wat se mit em anfangen sall; denn de Franzos is een lustig Blood un keen Fründ von Trurigkeit. Se bringt em Wien un Brod, de he gar nich födert hädd', he nippt kum doarvon, un is un blifft trurig. Up

all ehre Fragen seggt he nichts, bedüt' ehr äwerst, se sall em man sin laten. Se blifft doarby, den olln Stacker weer dat Geld utgahn, un se hadde em geern wat lehnt, se weet sülfst nich, wur dat kümmt, se möt ook toletz trurig mit warden. Don kümmt de Post un hölt an by den Krog. In o en Tieden pleggten de Posten in alle Herrn Länner so licht by keenen Krog vorbytoführen. De Wirthin geht vör de Dör un tüschelt heemlich mit den Swager Postilljon un gifft em eenen gooden Sluck un eenen Stuten doarto, un de Swager nickt ehr ganz vertrulich to un se loppt herin to den trurigen Mann in de Stuf. Myn Herr, seggt se up ehre kauderwelsche Sprack, ick häw' för Ju* eenen Platz besorgt up de Dilichangs. Jy känen frie mitreisen na Paris un by den Postillon driest sitten gahn, ik häw allens in Richtigkeit bröcht.

Ach, myne leewe Fru, antwurdte ehr Vetter Andreas up ehre wälsche Sprack, un de Thränen stünden em in de Oogen, ik bün nich arm, myne leewe Fru, as dat wol utsüht — Geld fehlt my nich, ik dank för den gooden Willen, un dit's för den Wien un dat Brod, un doarmit led' (legte) he eene duwwelte Lukkedur up den Disch, un was ut de Stuf as een Wind, gaf den Swager ook eene Lukkedur un steeg in de Post un heidi ging dat na Paris, wat dat Tüg' hollen wull.

De goode Fru kreeg eenen Schreck un meente, dat müst gewiß een verklekte Prinz west sin, wol von Napoleon syne Art, denn de dürften sich na anno 15 in Frankryk nich sehen laten, un doarby bleef se, doar wer een Prinz by ehr inkeert, un deed' sich doarmit wat to good, un nich veel hädde fehlt, denn hädde de Polizei Jagd up den Prinzen maakt, äwerst de wüst dat bald beter. De Fru äwerst bleef doarby, dat weer een Prinz. Ach de Prinz slöppt all lang, un ik weet nich, wur — äwerst syn jüngerer Broder Friedrich left noch un is in Dresden. Vetter Friedrich is in Vadders Geschäft intreden und häd dat veele Johren ook in gooden Bedrief hät. He häd äwerst, ik weet nich warum, Vadders Huus un Hof vör etzlichen Johren verköfft, ik meen, wyl syne tweete Fru dat russische Weder nich häd verdragen künnt. He schreef' my eens to Kaiser Niclas Tieden noch vör den Krimkrieg eenen seer netten Breef. Darut was to sehn, dat em dat konstitutschionelle Wesen in Westeuropa nich paßt, he meent, syne Wietlüftigkeiten müchten wol ganz good sin in'n Westen, äwerst in Rußland künn' se sonne Künst nich bruken, un son' künstlich Regiment weer nichts weerth. Viellich häd em dat ook verdraten, dat de Russen nu ook all anfangen künstlich to warden, genoog he is wedder na Dütschland gahn, äwerst myne Oogen hebben em nich sehn.

* In de wälsche Sprack jitzen sich alle Lüde, ook wol de Vadder den Sähn, dat verstahn de Kläse nich beter. Unse Daglöhners all würden dat seer äwel nehmen, wenn ehr Herr „Jy" to en seggen wull und würden antwurden: Na to Jitzen bruckt de Herr my nich, ik heet: He! oder Hei, as de Voartischen un Mecklenbörger segaen

Literarisches.

Das von uns wiederholt lobend besprochene Werk „Der deutsche Krieg gegen Frankreich im Jahre 1870" von Dr. Friedrich Dörr (Berlin, Gebrüder Paetel) liegt jetzt in drei Bänden zu je acht Lieferungen vollständig vor uns. Berücksichtigt man die Massenhaftigkeit des zu verarbeitenden Materials, die große Sorgfalt, mit welcher auch das Unscheinbarste benutzt worden ist, was die Vollständigkeit und Lebendigkeit zu erhöhen im Stande war, endlich das Bemühen des Verfassers, abweichend von anderen Darstellungen des Krieges, welche entweder die militärische oder die politische Seite der Geschichte bevorzugt haben, nach allen Richtungen hin den Ansprüchen gerecht zu werden, so wird man überrascht sein, daß das umfangreiche Werk schon jetzt beendet ist. Der Hauptwerth des Buches besteht in der lebendigen und anschaulichen Detailschilderung, die durch eingehende Benutzung nicht nur der amtlichen, sondern auch der Privatberichte und Feldpostbriefe erreicht worden ist. Namentlich aus diesem Grunde ist das Werk, welches eine so beifällige Aufnahme gefunden, daß eine zweite Auflage bereits während des Erscheinens der ersten hat veranstaltet werden müssen, allen Denen auf das wärmste zu empfehlen, welche eine lebendige Erinnerung an den großen Krieg bewahren wollen, besonders aber den heimgekehrten Kriegern, welche kaum irgend ein bedeutendes Erlebniß vermissen werden. Die vorzügliche Ausstattung des Buches, die vortrefflichen Holzschnitte, welche uns in wohlgetroffenen Portraits eine Gallerie der hervorragenden Persönlichkeiten der Kriegsgeschichte bieten, und die mit Sorgfalt ausgeführten Karten und Spezialpläne machen das Buch zu einem interessanten Geschenk für die aus dem Felde heimgekehrten Familienmitglieder.

Wollbericht.

Berlin, 23. September. Anläßlich der Preissteigerung in London, die durch die am 14. d. begonnene Auktion nur festgestellt wurde, nachdem sie vorher im Privatverkehr bereits eingetreten war, wurden in der vorletzten Woche noch ca. 1000 Ctr. Hinterpommern à ca. 60 Thlr. von einem sächsischen Kämmer und 806 Ctr. Preußen à ca. 60—62 Thlr. für die Augsburger Kammgarnspinnerei aus dem Markt genommen. Auch in der letzten Woche war der Begehr lebhaft und wurden ca. 600 Ctr. Mecklenburger zu ca. 59 Thlr. und 400 Ctr. Preußen zu ca. 60—61 Thlr. an die Kammgarnspinnerei in Zürich, sowie 400 Centner Mecklenb. zu 60 Thlr. nach Thüringen abgegeben. Ferne Abschlüsse stehen in naher Aussicht. Dagegen bewegte sich der Verkehr mit unseren Tuchfabrikanten wegen der jetzt stattfindenden Messe nur in engen Grenzen und ist nur der Abschluß von ca. 1000 Ctr. Preußen und Märker, Preis nicht bekannt, sowie von 400 Ctr. Preußen noch in den Fünfzigern zu erwähnen. Ferner kauften: ein rheinischer Händler, ein Händler aus der Provinz und hiesige Kommissionäre mindestens 1000 Ctr. mittel und feine Preußen von 56—70 Thlr. Die Preise für Mittelwollen sind sehr fest.

Börsen-Berichte.

Stettin 26. September. Wetter bewölkt. Wind W. Barometer 27" 9'''. Temperatur Morgens + 6 ° R. Mittags + 9 ° R.

An der Börse.

Weizen fest, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber und bunter alter 60—78 Rt., neuer 73—79½ Rt., per September 78 Rt. nominell, per September-Oktboer und Oktober-November 77½, 78, 77¾ Rt. bez. u. Br., per Frühjahr 78, 78½, ¼ Rt. bez.

Roggen schließt fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 49—50½ Rt., besserer 51—52½ Rt., per September u. September-Oktober 51½ Rt. bez., Oktober-November 51¼, ½ Rt. bez., per November-Dezbr. 51⅜ Rt. Br. u. Gd., per Frühjahr 53¼, ½ Rt. bez.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität Oderbruch 46¾—47¾ Rt., Märker 48½—49½ Rt., feine 50—51 Rt.

Hafer behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 38 bis 41 Rt., per September-Oktober 41 Rt. Gd., Oktbr.-November do., per Frühjahr 42½ Rt. bez.

Erbsen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt. Koch- 50—51 Rt.

Winterrübsen loco geschäftslos, loco per 2000 Pfd. nach Qualität September-Oktober 115¼ Rt. bez.

Rüböl fester, loco per 200 Pfd. ⅚ Rt. Br., September-Oktober 27 5/12 Rt. Br., ⅓ Gd., Oktober-Novbr. 26⅚ Rt. Br., April-Mai 27 Rt. Br.

Spiritus fest, loco per 100 Liter a 100 Prozent ohne Faß 18 11/12, 19 Rt. bez., per September und September-Oktober 18⅝ Rt. bez., Oktober-November 18 1/12 Rt. Br., 18 Gd., Frühjahr 18 7/24 ⅓, ⅜ Rt. bez. u. Gd.

Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 5000 Ctr. Roggen, 2000 Ctr. Rübsen.

Regulirungs-Preise: Weizen 78, Roggen 51¼, Rüböl 27⅓, Spiritus 18⅔.

Berlin. 25. September. (Fonds- und Aktien-Börse.) Der auffälligen Laune im Börsensaale entsprach auch die Ausdehnung des Geschäfts an der heutigen Börse. Dieselbe war fast gleich Null, in fast allen Zweigen herrschte eine totale Geschäftslosigkeit.

Liverpool, 25. September. Baumwolle. (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig.

Middl. Orleans 9 11/16, middl. amerikanische 9 7/16, fair Dhollerah 7¼, middl. fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 5¾, Bengal 6 3/16, New fair Domra 7 5/16, good fair Domra 7⅝, Pernam 9¼, Smyrna 7½, Egyptische 9¼.

Berlin, 25. September

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1870	Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	39⅜ B.
Altona-Kiel	7	4	122 bz.B.
Bergisch-Märkische	8½	4	138⅞ bz.
do. neue	—	5	133½ G.
Berlin-Anhalt	13⅞	4	234½ bz.
Berlin-Görlitz	1	4	75½ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	97½ bz.G.
Berlin-Hamburg	10½	4	168¼ B.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	245 bz.
Berlin-Stettin	9⅛	4	150¾ B.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	121 bz.
do. neue	—	5	113 bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	162⅞ bz.
do. La. B.	5	5	119¼ bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	54⅛ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	83½ bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	5	46½ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	75⅞ bz.
Märkisch-Posen	—	4	31 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	81 bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10⅓	4	141¼ bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	87 bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	198 G.
do. La. B.	—	4	105 bz.
Münster-Hamm	4	4	90 G.
Niederschles.-Märk.	4	4	91⅜ G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	108 bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	73½ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	70 bz.G.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	200¼ bz.
do. La. B.	13½	3½	187 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	40¾ bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	68½ bz.B.
Rechte Oderuferbahn	5	5	101⅞ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	106⅝ bz.G.
Rheinische	7⅘	4	150 bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	—
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	93⅝ bz.
Rhein-Nahe	0	4	40½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	96 G.
Thüringer	8¾	4	159 bz.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	87 bz.
do. La. C. gar.	—	4½	94¾ B.
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	104 bz.
Böhmische Westb.	7¾	5	104½ bz.G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	106⅝ bz.
Löbau-Zittau	—	4	79¾ B.
Ludwigsh.-Bexbach	10 2/10	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	153⅜ bz.
Oberhss. v. St. gar.	3½	3½	79½ bz.
Reichenb.-Pardub.	4⅓	4½	73½ bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	211 bz.
do. Nordwestb.	—	5	123¼ bz.
Russische Staatsb.	5	5	90¼ bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	105 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	33¼ bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	3	5	— —
do. Wien	8 9/12	5	— —
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

		Zf.	
Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	86½ G.
do.	2. „	4	86½ G.
do.	3. „	4½	— —
Aachen-Mastrichter		4½	84¾ G.
do.	2. Em.	5	— —
do.	3. „	5	93¼ bz.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4½	96 bz.
do.	2. „	4½	— —
do.	3. v. St. gar.	3½	81 G.
do.	do. La. B.	3½	81 G.
do.	4. Ser.	4½	94⅞ bz.
do.	5. „	4½	94⅞ G.
do.	6. „	4½	96 bz.
do.	Düssd.-Elb. Pr.	4	87 G.
do.	do. 2. Ser.	4½	— —
do.	Dortm.-Soes.	4	87¼ bz.
do.	do. 2. Ser.	4½	95 G.
do.	Nord. Fr.-W.	5	101 G.
Berlin-Anhalter		4	— —
do.		4½	— —
do.	La. B.	4½	— —
Berlin-Görlitzer		5	102 bz.G.
Berlin-Hamburger		4	87¾ G.
do.	2. Em.	4	87¾ G.
Bel.-Ptsd.-Mgdb.	La. A. B.	4	87¾ G.
do.	„ C.	4	87¾ bz.
do.	„ D.	5	101¾ bz.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4½	— —
do.	2. „	4	— —
do.	3. Ser.	4	86½ G.
do.	4. Ser. v. St. gar.	4½	96⅛ bz.
do.	6. „ do.	4	89 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4½	95⅝ bz.
do.	La. G.	4½	— —
Cöln-Crefelder		4½	— —
Cöln-Minden	1. Em.	4½	— —
do.	2. „	5	101½ G.
do.	do.	4	87½ B.
do.	3. Em.	4	87½ bz.
do.	do.	4½	95 bz.
do.	4. Em.	4	86½ bz.G.
do.	5. „	4	87¾ bz.
Magdeb.-Halberstadt		4½	95 G.
do.	von 1865	4½	95 G.
do.	von 1870	5	100⅞ bz.
do.	Wittenb.	3	69½ G.
do.	Leipzig 3. Em.	4½	96¼ G.
do.	Wittenb.	4½	— —
Niederschles.-Märk.	1	4	88 G.
do.	62½ schill. 2	4	86½ G.
do.	Obl. 1. 2.	4	88 G.
do.	3.	4	87 G.
do.	4.	4½	85 G.
Niederschl. Zweigbahn		5	100 bz.
do.	La. D.	5	100 G.
Oberschlesische	A.	4	— —
do.	B.	3½	80¼ G.
do.	C.	4	87 G.
do.	D.	4	— —
do.	E.	3½	80 G.
do.	F.	4½	96¼ G.
do.	G.	4½	96 G.
do.	H.	4½	96¼ bz.
do.	1869er	5	101¼ bz.
do.	(Cosel-Odb.)	4	101 G.
do.	(Brieg-Neisse)	4½	94⅝ G.
Ostpreussische Südbahn		5	88 G.
Rheinische		4	— —
do.	v. St. gar.	3½	— —
do.	3. Em. 58/60	4½	95 bz.
do.	do. 62/64	4½	[illegible] bz.
do.	do. 1865	4½	95 bz.
do.	v. St. gar.	4½	100 G.
Rhein-Nahebahn		4½	95½ G.
do.	2.	4½	95½ G.
Ruhrort-Cref. K. G.		4½	95¾ G.
do.	2.	4	— —
do.	3.	4½	95¾ G.
Schleswig-Holstein		4½	94½ G.
Stargard-Posen		4	— —
do.	2.	4½	— —
do.	3.	4½	— —
Thüringer	1.	4	86⅝ G.
do.	2.	4½	— —
do.	3.	4	— —
do.	4.	4½	— —
Wilh. (Cosel-Odbf)		4	87½ G.
do.	3.	4½	95 B.
do.	4.	4½	95 B.
Boxtel-Wesel		4½	— —
Holl. Staatsbah		5	— —
Oesterr. Nordwestbahn		5	88⅜ bz.
Ung. Ostbahn		5	71¼ bz.
do. Nordostbahn		5	71⅞ bz.
Dux-Bodenbach		5	75½ B.
Fünfkirchen-Barcs		5	75 bz.
Galiz. H. Ludwb.		5	88⅜ B.
Kaschau-Oderberg		5	75⅛ bz.
Lemberg-Czernowitz		5	66½ G.
do.	2.	5	77 bz.
do.	3.	5	68½ bz.
Mainz-Ludwigsh.		5	99½ bz.
Oesterr.-Französisch		3	280 bz.
do. neue		3	287 G.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	75½ bz.G.
Südöstl. Staatsbahn		3	224½ bz.G.
do. Bons 1870/74		6	98½ bz.
do. do. v. 1875		6	97⅝ G.
do. do. v. 1876		6	97⅝ bz.
do. do. v. 1877/78		6	97¼ G.
do. do. in Silb.		5	74½ bz.B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	68¾ G.
California Pacific		7	86⅞ bz.
Chic. S.-West. gar.		7	88¼ G.
Brunsw. u. Alb. P.		6	74⅞ B.
Cansas Pacific		7	79½ bz.B.
Rockl. Rock-Island		5	44½ bz.
South.-Missouri		6	72¾ bz.
Charkow-Asow		5	89 G.
do. in Pfd. St. g. 24		5	— —
Charkow-Krementsch.		5	87½ B.
do. in Pfd. St. G. 24		5	— —
Jelez-Orel		5	88½ bz.B.
Jelez-Woronesch		5	— —
Koslow-Woronesch		5	90 B.
Kursk-Charkow		5	88¾ bz.
Kursk-Kiew		5	89 bz.
Mosco-Rjäsan		5	95¾ bz.G.
Moskau-Smolensk		5	89 bz.G.
Poti-Tiflis		7	— —
Rjäsan-Kozlow		6	89¼ bz.
Schuja-Ivanovo		5	89 G.
Warschau-Terespol		5	87½ B.
do. kleine		5	88 B.
Warschau-Wiener		5	92 bz.G.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	99¾ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	102½ bz.
do. consolid.	4½	99¼ bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	99 bz.
do. v. 1864 67	4½	99 bz.
do. v. 1868 La. B.	4½	99 bz.
do. v. 1867 La. C.	4½	99 bz.
do. v. 1856	4½	99 bz.
do. v. 1850 52	4	92¼ bz.
do. v. 1853	4	92¼ bz.
do. v. 1862	4	92¼ bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	92¼ bz.
Staats-Schuld-Scheine	3½	84½ bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	118¾ bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	67 B.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	85½ G.
Oder-Deichbau-Obl.	4½	— —
Berliner Stadt-Obl.	5	101½ bz.
do. do.	4½	96¼ bz.
do. do.	3½	79½ bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	102 B.
Pfandbriefe: Berliner	4½	96¼ bz.
Kur- und Neum.	3½	81 bz.
do.	4	90¾ bz.
Ostpreussische	3½	82⅝ G.
do.	4	90¾ G.
do.	4½	96⅞ bz.
do.	5	101¼ G.
Pommersche	3½	79⅝ bz.
do.	4	90⅛ bz.
do.	4½	97 bz.
Posensche neue	4	90½ bz.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	79⅝ bz.
do. do.	4	88 G.
do. do.	4½	95½ bz.
do. 2. Serie	5	101⅛ bz.
do. neue	4	— —
do. do.	4½	95½ bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	93⅝ B.
Pommersche	4	93½ G.
Posensche	4	93 bz.
Preussische	4	93¾ B.
Rhein. u. Westf.	4	93½ G.
Sächsische	4	93¼ bz.
Schlesische	4	93¼ bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	101 bz.
Badische Anl. 1866	4½	99 B.
Bad. Prämien-Anl.	4	111¼ bz.
„ 35-fl.-Loose	—	40½ B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	102 G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	99¼ G.
„ Prämien-Anl.	4	118¼ bz.G.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
„ 20-Schill.-Loose	—	18⅞ bz.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	104½ B.
Gothaer Präm.-Pf.	5	102⅛ bz.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	46½ bz.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	102 bz.
Lübecker Präm.-Anl.	3½	50¼ bz.
Mannh. St.-Anl.	4½	— —
Mecklenburger	3½	79½ bz.G.
Meining. Loose	—	3½ B.
Sächsische Anleihe	5	103¼ G.

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	12¼ B.
Finnländ. Loose	—	8⅜ B.
Amerik. rückz. 1882	6	95½ bz.
„ do. 1885	6	95½ B.
Oesterr. Papier-Rente	4½	48⅝ B.
do. Silber-Rente	4½	57½ bz.B.
do. 1854er Loose	4	78½ bz.G.
do. Credit-Loose	—	102½ bz.
do. 1860er Loose	5	85¼ bz.
do. 1864er Loose	—	76¼ bz.
Italienische Anleihe	5	58½ bz.
Cal. Tab.-Oblig.	5	90 bz.
do. Actien	6	517½ B.
Neapol. Pr.	4½	36 B.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	4½ B.
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	71 B.
do. do. neue	4	71 G.
do. do. Liquid.	4	59 B.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93 G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 G.
Rumänier	8	88 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	47¾ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	87¼ B.
do. do. von 1870	5	[illegible] G.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	54¾ B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	125¼ bz.
do. do. 1866	5	123 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	83⅜ bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	88 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	70 B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	71 bz.
do. kleine	4	69¾ bz.
Türk. Anl. 1865	5	44⅜ bz.
do. do. neue	6	270½ bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	145 bz.

Wechselcours vom 23.

Amsterdam kurz	4	140 bz.
do. 2 Monat	4	139⅓ bz.
Hamburg kurz	4½	148¼ bz.
do. 2 Monat	4½	147½ bz.
London 3 Monat	2½	6 20⅜ bz.
Paris 10 Tage	3½	79 7/12 bz.
do. 2 Monat	6½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	81½ bz.
do. do. 2 Monat	6	7[illegible] bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	56 22 bz.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88⅛ bz.
do. 3 Monat	6	87¼ bz.
Warschau 8 Tage	7	79⅜ bz.
Bremen 8 Tage	4½	109¼ bz.
do. 3 Monat	4½	108⅛ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	119¾ bz.
Berl. Cassen-V.	11½	4	187 G.
do. Hand-G.	10	4	139½ B.
do. Aquarium	12	4	104 B.
do. Passage	—	6	98⅛ G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	85½ bz.G.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2½	5	71 G.
Pferdebahn	—	5	148 G.
Bochum. Gussstahl	—	4	152 G.
Brauerei Tivoli	12½	4	138⅞ bz.
do. Union	—	5	102 bz.
Braunschweig	7½	4	124 G.
Bremer	6	4	111¼ G.
Coburg. Credit	7½	4	94 G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106½ bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6½	4	114 B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	94½ bz.
Darmstädter	10	4	154⅞ bz.G.
Darmstädter Zettel	7	4	18 B.
Dessau Credit	—	0	11⅝ B.
Dessauer Gas	—	5	168 G.
do. Landes	7	4	134½ bz.
Deutsche Bank	—	4	108⅞ bz.
Disconto-Comm.	9½	4	174¼ bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	105⅝ bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7⅓	4	117 G.
Gewerb. Schuster	7	4	116 bz.G.
Görlitzer Eis. Bed.	9½	5	129 bz.G.
Geraer	6½	4	126 B.
Gothaer Zettel	7⅓	4	118½ bz.G.
Hannoversche	5⅔	4	100 B.
Henrichshütte	—	5	— —
Hörder Hütten	—	5	— —
Hypoth. (Hübner)	10	4	116 bz.G.
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	6½	4½	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	— —
do. Pommersche	—	5	97¾ bz.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4½	96 B.
Königsb. Privatbank	5½	4	114 G.
Leipziger Credit	8⅘	4	132½ bz.
Luxemb. do.	12	4	143½ G.
Lübeck. Commerz.	7	4	107 bz.
Magdeburg. Feuer	33⅓	4	— —
do. Privat	5½	4	103⅝ B.
do. Bankver.	—	4	— —
Meininger Credit	10	4	142⅜ bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	55⅛ G.
Moldauer Bank	4	5	68 G.
Nähmasch. Löwe	—	4	98 bz.
Neu-Schottland	—	5	— —
Nolte, Gas-Ges.	33⅓	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	171 G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	112 bz.G.
Oesterr. Credit	16½	5	158⅜ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	170 bz.G.
Pos. Prov.-Bank	6 11/20	5½	114 bz.
Preussische Bank	9⅛	4	176 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	141 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	105 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	122½ G.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅔	4	111 bz.
Rostocker	6½	4	115 G.
Sächsische	9	4½	147 G.
Schles. Bank.-V.	8	4	129¾ B.
do. Bergb.-G.	8	4	86 B.
do. Stamm-Pr.	8	5	90¼ bz.G.
Thüringer	4	4	109 B.
Vereinsbank Hamb.	10 3/20	4	117 bz.
Weimarsche	5⅛	4	108 bz.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3½%
Frankfurt a. M. 3½%
Hamburg 3½%
London 2%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113¾ G.	Dollars	1 12½ G
Gold-Kronen	9 5½ G	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	110½ G.	Fremde Banknot.	99⅜ bz
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99⅞ bz
Sovereigns	6 24 bz.	Oestr. Bankn.	82⅝ bz
Napoleonsd'or	5 10⅓ B.	Russ. Bankn.	80 bz
Imperials	5 14 G.	Silber p. Zpfd.	29 18 bz

Familien-Nachrichten.

Geboren Ein Sohn: Herrn Carl Pätz (Stettin). — Eine Tochter: Herrn C. Moldenhauer (Stettin) — Herrn Otto Schröder (Stettin). — Herrn C. Kop (Stettin).

Gestorben: Kahnbaumeister Herr Stüber (Stettin) — Dienstmann T. Thiele (Stettin). — Partikulier Herr Heinrich Mauser (Stettin) — Sohn Willy des Herrn Heinrich Rickmann (Stralsund).

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Susanna Petzoldt, geb. **Lüdeke,**
Wilhelm Petzoldt.

Stettin, den 21. September 1871.

Aufforderung der Konkursgläubiger

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moses Cohn** zu Daber ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 24. Oktober 1871 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 25 August bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 3. November 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Reichhelm,** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der gedachten Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath **Kölpin** und Rechtsanwalt **Hering** hier, sowie Rechtsanwalt **Remitz** in Gollnow zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Naugard, den 18. September 1871.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Ulrich** hierselbst ist der Kaufmann **Otto Bluhme** hier zum definitiven Verwalter bestellt.

Anklam, den 21. September 1871.

Königliches Kreis-Gericht;
I. Abtheilung.

Eine Besitzung,

bestehend aus zwei an einander grenzenden Rittergütern mit selbstständigen Hypothekenfolien, zus. ca. 4500 Magdeb. Morgen groß, darunter über 1500 Magdeb. Mrg. alter, sehr gut bestandener gar nicht durchgeholzter Wald, c. 500 Mrg. Wiesen, soll sofort mit allem lebenden und todten Inventarium aus freier Hand verk. werden. Die Besitzung liegt in der Gegend von Thorn resp. Bromberg, und haften auf derselben im Ganzen nur ca. 30,000 Rt. alte Westpreußische Landschaft, sonst gar keine Schulden. Auf Wunsch kann ein großer Theil des Kaufgeldes viele Jahre unkündbar stehen bleiben. Offerten sub **X. Y.** werden i. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Conservatorium der Musik.

Mittwoch, den 4. Oktober, beginnt ein neuer Kursus für Theorie der Musik und Composition, Sologesang, Claviers, Geigen- und Cello-Spiel.

Diejenigen, welche in das Institut einzutreten wünschen werden ersucht, sich am Donnerstag, den 28. September, Vormittags von 11–1 Uhr, Louisenstraße 25, 1 Treppe hoch, zu melden.

Prospekte und Statuten sind durch die hiesigen Musikalienhandlungen gratis zu beziehen.

Carl Kunze.

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I Klasse

Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 3. Oktober, Mittags,

Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 31. Oktober, Mittags,

Passagepreise: 1. Kajüte 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Thlr. Pr. Crt incl. Beköstigung.

Fracht: £ 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion.

Zur Schließung von Passagevertrügen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und concessionirt unser Haupt-Agent **R. v. Januszkiewicz** in Stettin, Bollwerk 33.



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork**, **Baltimore** und **New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork**, **Baltimore**, **Quebec**, **Neworleans** und **Galveston**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jehon,

Schiffsrheder und Konsul.

Comtoir: Langenstraße 54.

Stettin-Wollin-Camminer Dampfschifffahrt

Vom Montag, den 1. Oktober cr., bis auf Weiteres fahren die Personen-Dampfschiffe

„die Dievenow,“ Capt. Last,

„Misdroy,“ Capt. Ruth,

„Wolliner Greif,“

Capt. Radmann.

an den Wochentagen zwischen obigen Orten wie folgt:

Von Stettin	**Von Cammin**
12 Uhr Mittags,	9 Uhr Vormittags.
aus Wollin	**aus Wollin**
3 Uhr Nachmittags,	10½ Uhr Vorm.

Passagier- und Frachtgeld laut Tarifen

Frachtgüter müssen bis 11 Uhr zur Verladung gebracht werden.

J. F. Braeunlich,

Stettin, Dampfschiff-Bollwerk Nr. 2.

---

160. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Haupt- u. Schlußziehung vom 11. Oktober bis 1. November d J.

Gewinne 2 a 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 2 a 5000, 4 a 4000, 8 a 2000, 100 a 100 Gulden rc.

Original Kaufloose: Ganze 50 Thlr., Halbe 25 Thlr., Viertel 12 Thlr. 15 Sgr. mit amtlichen Plänen disponibel.

Herm. Block,

Stettin, Bank-Geschäft.

Stets blüht d. Glück b. Basch.

Preuß. Loose 4. Kl versend. nach baldiger Bestellung

$1/1$	$1/2$	$1/4$	$1/8$	$1/16$	$1/32$	$1/64$
Thlr. 80.	37.	18.	9.	4½	2¼	1⅛

S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Eine pupillarisch sichere Hypothek

auf ein Rittergut im Betrage von **1400 Thlr.** Petri 1872 fällig, ist **sofort** zu cediren. — Offerten sub **D. 8494** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Baustellen.

In Grabow a. O. sind in der langen Straße zu beiden Seiten des Weges noch einige Baustellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in Stettin, Breitestraße 67, 1 Treppe.

Gelb-blausaures Kali

in Fässern **zu circa 500 Pfd.**, wie auch **getheilt**, offerirt bei der fortwährend steigenden Conjunctur billigst

Paul Friedr. Ninow,

Stettin.

Die beliebten ... Saatgetreide, namentlich

Probsteier Saatroggen und Saatweizen

sind bis zu Ende der bevorstehenden Herbstbestellung stets gut und billig zu haben bei

L. Manasse jun.,

in Stettin,

Comptoir, Bollwerk 34.

Pianino's

von schönem Tone unter fünfjährige Garantie, desgl. mehrere gebrauchte **Piano's** in Tafelform von Thlr. 30. bis 80 empfiehlt

J. R. Sieber, Breitestraße 51, 2 Tr.

Von dem beliebten

Demminer

Doppel-Bock-Bier.

ein 6 Monat altes vorzügliches Lagerbier, versendet p. 100 Fl. für 4 Thlr.

die Bairische Bier-Handlung von

Albert Sievert in Demmin.

Zu Einsegnungs-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken,

empfehle ich mein auf das vollständigste assortirtes Lager von

Gold-, Silber- u. Alfénide-Waaren

Besonders empfehle ich zur Einsegnung:

Armbänder, Garnituren, Medaillons, Kreuze, Ringe,

u. s. w. Gleichzeitig halte ich Auswahl von

Genfer Damen-Uhren.

Paul Jüngel,

gr. Wollweberstr. 40.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister, Lastadie 7.

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Sandstein in großer Auswahl, sowie eiserne Gradgitter und Kreuze empfiehlt

A. Klesch, Frauenstraße 50

Für Wiederverkäufer

offerire **Cylinder** und **Glocken** zu billigsten en-gros-Preisen.

M. Kantorowicz,

Schulzenstraße 28.

14—15 Gr. Domstr. 14—15,

Aus ausgekämmten Haaren werden Flechten, Locken Toupets zum Preise von 15 Sgr. dauerhaft unter Garantie angefertigt.

Gleichzeitig empfehle mein reich assortirtes Lager **Deutscher Parfumerie-Waaren.**

Otto Lucas, Coiffeur,

gr. Domstraße 14—15.

Weiße Eßkartoffeln

werden zu Anfang Oktober bei Parthien von 6—8 Wspl. franko Stettin oder franko Waggon einer Eisenbahnstation gekauft. — Offerten unter Preisangabe nimmt die Expedition d. Blattes sub **R. G. Nr. 12** entgegen.

Stettin, in Hotel Fürst Blücher,

große Wollweberstraße 30,

befinden sich wiederum die **Commissions-Lager** zweier **Niederländer Fabrikanten** von

feinen Tuchen, Buckskins, Düffels, Eskimos, Ratinees und sonstigen modernen Stoffen zu

Herbst- und Winter-Anzügen.

Der Vorrath ist ein **sehr bedeutender** und die Preise dieser durchweg neu angefertigten Sachen sind auf's aller **Billigste** notirt.

Es sind namentlich vorräthig:

- 8/4 breite schwere und feine **Stoffe** zu ganzen Anzügen zu den niedrigsten Fabrikpreisen.
- 8/4 „ **Winter-Paletot-Stoffe** a 35, 50 u. 60 Sgr. pr. Elle.
- 8/4 „ schwere **elegante Winterhosen-Stoffe** a 48, 50 und 55 Sgr. pr. Elle.
- 8/4 „ feine schwarze **Tuche** u. **Buckskin** mit u. ohne Glanz von 45 Sgr. pr. Elle an.
- 8/4 „ desgl. **Croisés** und **Tricots** von 55 Sgr. pr. Elle an.
- 8/4 „ **Stoff** in reiner **Wolle** zu ganzen Anzügen a 25 u. 28 Sgr. pr. Elle.

In gleichem Verhältniß werden alle übrigen Stoffe, die sämmtlich modern und von der besten Wolle **neu** gefertigt sind, verkauft. Es wird auch in einzelnen Ellen verkauft.

Die Preise sind für jede Elle genau berechnet und mit Zahlen **deutlich** notirt und es kann demnächst selbst bei Abnahme von ganzen Stücken von den notirten Preisen nicht abgewichen werden.

Hôtel Fürst Blücher, parterre.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in meinem Hause, Rosengarten 54, ein

Teppich-En gros- u. Detail-Geschäft,

verbunden mit einem

Bronce-Waaren-Lager,

bestehend aus **Kron- u. Wandleuchtern,** sowie **Bronce-Tischen, Consolen** rc. eröffnet habe.

Obige Artikel werden zu den allerbilligsten, aber festen **Berliner Fabrikpreisen** verkauft

C. R. Wasse. Rosengarten 54.

Prof. Dr. Wagner's

Einspritzung

heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen selbst ganz veralteten. Preis per Flasche mit Gebrauchsanw. 1 Thlr 20 Sgr. gegen Einsend. des Betrages, streng discret zu beziehen durch

J. L. Holz, Friedrichstr. 74, Berlin.

*) 25jährige Leiden radical beseitigt.

Carl Koch's

Siegeloblaten-Fabrik,

Frankfurt am Main,

sucht **tüchtige Agenten** für den Verkauf seiner Fabrikate.

Ein- und zweifarbig geprägte Siegeloblaten, Briefconverts und Brief-Papier mit farbig geprägten Stempeln und Druck. Musterbüsten und Etiquetten.

Vegetabilisches Pergament. Gravier-Arbeiten. Neueste Muster. Collektionen gratis und franko. Hohe Provision.

Einzig sichere Kur der Trunksucht,

ohne Nachtheil der Gesundheit **mit** oder **ohne** Wissen des Kranken anzuwenden, versendet gegen Einsendung 1 Thlr. für Auslage der Medicamente und Verpackung Frau **Elise Körner** (Koch'schen Bad zu Ratibor).

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Stettins, besonders meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich große Oderstraße 14 ein **Restaurationsgeschäft** eröffnet habe nebst kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit Es soll mein Bestreben sein, den Anforderungen eines mich beehrenden Publikums vollständig zu genügen.

Hochachtungsvoll

L. Gerth.

NB. Abonnenten zu einem guten Mittagstisch pr. Monat 6 u. 8 Thlr. werden vom 1. Oktober d. J. gewünscht.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt

Dr. Cohn,

prakt. u. homöopath. Arzt.

Den ehemaligen Zöglingen des

Camminer Seminars

zur Nachricht, daß die Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn Cantors **Rautenburg** am 6. **Oktober cr.** stattfindet.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Neuenmarkt 2, 2 Treppen.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Oekonom, 30 Jahre alt, militairfrei, und mit guten Zeugnissen versehen sucht zum 1. Oktober 1871 eine anderweitige Stellung. Gefällige Adressen **C. B.** poste restante Damnitz, Kreis Pyritz.

In meinem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft kann ein Lehrling sofort oder zum 1. Oktober cr. placirt werden.

S. Gutmann,

Bollwerk.

Als **Verwalter** resp. **Geschäftsführer** einer großen, unweit Berlin belegenen Ziegelei, wird ein tüchtiger umsichtiger, sicherer Landmann oder Kaufmann bei 400 Thlr., Wohnung u. bedeutendem Neben-Einkommen baldigst verlangt. Bewerber wollen, mit Angabe der näheren Verhältnisse, sich melden unter **H. & S. No. 101** poste restante Berlin.

Ein erfahrener, kautionsfähiger Forstbeamte kann eine dauernde, mit hohem Einkommen verbundene Anstellung

als Privat-Oberförster

nachgewiesen erhalten vom **landwirthschaftl. Bureau** von **Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Rosenthalerstr. 14.**

Ein Commis, welcher mehrere Jahre im Material- u. Destillations-Geschäft servirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen p. 1. Oktober oder später Stellung.

Adressen bitte man unter **J. Sylvester** poste restante Klingebeutel, Ober-Schlesien.

Inspektoren, Verwalter, Wirthschafterinnen, Commis aller **Branchen, Jäger, Comtoirboten, Hausdiener** rc. werden kostenfrei für die Herren Prinzipäle nachgew. d. **M. Lichtenstein,** Roßmarktstr.